Merkblatt Nr. 5

Kontrollmethoden Wanzen

Für eine Bekämpfung von Schädlingen ist es zentral, dass deren Aufkommen zeitlich und in der Population bekannt ist. Wanzen, wie viele andere Schädlinge, durchlaufen verschiedene Entwicklungsstadien. Begrenzt sich die erfolgreiche Bekämpfung auf wenige Stadien, wie dies bei den Wanzenarten der Fall ist, interessiert bei den Kontrollen auch das Entwicklungsstadium.

Visuelle Kontrollen (Bäume)

Eigelege, Nymphen aller Stadien, und auch adulte Wanzen sind selbst bei einer gezielten visuellen Kontrolle schwer erkennbar. Rein zufällig stösst man auf Individuen. Somit ist dies keine verlässliche Methode um Befall festzustellen.

Eher verlässlich, aber auch nicht aussagekräftig was die eigentliche Population anbetrifft, sind Funde von Entwicklungsstadien bei Pflegearbeiten wie Fruchtbehangsregulierung wo jeder Baum durchlaufen wird. Bei einer Instruktion des Personals (siehe Merkblätter Nr. 2,3,4) können Rückmeldungen über Funde für weitere Bekämpfungsstrategien sehr wertvoll sein.

Visuelle Kontrollen (Früchte)

Vor Schlupfbeginn der Nymphen bis kurz vor der Ernte kann mit der Früchtekontrolle ein Befall festgestellt werden. Bei einer zeitlich aufwendigen, gründlichen Kontrolle sind Einstiche der Wanzen erkennbar.

Eine Früchtekontrolle (Abschlusskontrolle) vor der Ernte gehört zur guten Agrarpraxis. Sie zeigt den Befall an Wanzenschäden auf und hat eine Aussagekraft über Erfolg oder Misserfolg der gemachten/nicht erfolgten Bekämpfungsmassnahmen. Ebenfalls kann das Ergebnis der Abschlusskontrolle in die Planung der Pflegemassnahmen für das kommende Jahr einbezogen werden. Bei der Ernte ist ein Augenmerk auf befallene Früchte zu richten.

Klopfproben

Die verlässlichste Methode um Befall in einer Anlage festzustellen ist die Klopfprobe. Kurz vor Schlupfbeginn der Larven, je nach Wanzenart zeitlich verschieden (siehe Merkblätter 2,3,4), wird mit dem Klopftrichter die Anlage alle 14 Tage abgeschritten (je 100 Schläge pro Sorte auf Augenhöhe). Adulte wie Larven aller Stadien sind sehr gut erkennbar. Leider kann bis Dato keine Schadenschwelle ausgemacht werden über die Anzahl gefangener Individuen und des Schadaufkommens. Zumindest kann die Aussage gemacht werden: Keine Funde=kein Schaden bis geringer Schaden; Einzelne Funde = geringer Schaden; Mehrere Funde = mittlerer bis starker Schaden.

Unterwegs mit dem Klopftrichter

Gut erkennbare Larve im Trichter

Gut erkennbare Wanze beim Handausdünnen

Beschreibung Klopfprobe

Mit einem Stab dessen Vorderteil mit Schaumgummi und einem darüber gezogenen Stück Schlauch gepolstert ist, schlägt man kräftig an den zu kontrollierenden Ast. Die abfallenden Insekten (Wanzen) werden in einem Klopftrichter (1/4 m2 grosses feinmaschiges, synthetisches Gewebe) aufgefangen, welcher unter die betreffende Astpartie gehalten wird. Je Baum wird nur 1 Ast geklopft, um Störungen auszuschliessen.

Eine Klopfprobe besteht idealerweise aus 100 geklopften Ästen, evtl. von mehreren Sorten. Eine Schadenschwelle ist leider für die Wanzen noch nicht auszumachen.

(Auszug aus der Broschüre IOLB "Visuelle Kontrollen im Apfelanbau")

Autoren Anja Ackermann, BBZ Arenenberg; Marlis Nölly, BBZ Arenenberg; Richard Hollenstein, LZSG; David Szalatnay, Strickhof